

Father - Padre
Mueti - Daye
Fratello - Frere
Haus - Ev
Work - trabajo
Hoffnig - hevi
I soldi - largent
Leben - Hayat
Wolves - los Lobos

Was passiert wenn wir an einem so leeren kalten Ort ankommen? Wann wird uns dort wieder warm und wie verwandeln wir ihn in unser Zuhause? Wann betritt man endlich das erhoffte Paradies?

Das fragt uns **Samuel Kishi Leopo** in seinem Film "los lobos" - Die Wölfe, den wir mit dem Friedensfilmpreis 2020 auszeichnen.

Los Lobos erzählt vom Ankommen in einer neuen Welt, schonungslos und liebevoll, aus der Perspektive der Brüder Max und Leo. Wir fühlen mit ihnen die Einsamkeit, lernen mit ihnen die neue Sprache, wir erleben die kleine ärmliche Wohnung, die zur Projektionsfläche ihrer Wünsche und Fantasien, aber auch ihrer Ängste wird.

Ankommen in einem neuen Land, das ist auch Ankommen in der Fremde, neu-orientieren, lernen, suchen. Wunderbar gespielt von Martha Reyes Arias erleben wir den Kampf der alleinerziehenden Mutter für eine bessere Zukunft ihrer Söhne, immer auf Augenhöhe. Wir erleben ihre Ängste, ihre Verzweiflung, sehen sie weder als Heldin, noch als Opfer, sondern als Kämpferin und Mensch.

Los Lobos erzählt von den Menschen, die ankommen in einer feindlichen neuen Welt, vor der es sich zu schützen gilt. Von den Schwierigkeiten, ein neues Zuhause zu finden, neue Arbeit, neue Freunde, kurz: eine neue Existenz. Wie eine Wölfin schützt Lucia ihre Söhne. Sie bringt ihnen bei wie Wölfe zu sein, und aufeinander aufzupassen. Wölfe leben in Rudeln, so sagt man, doch eigentlich leben sie in Familien, die nicht geschlossen sind, sondern immer neue Mitglieder aufnehmen. Und so nehmen auch Max und Leo mit der Zeit weitere Menschen in ihre Familie auf. Aber dass ist nur möglich, weil ihnen auch Türen geöffnet werden. Los Lobos zeigt uns, dass Migration nur zusammen funktionieren kann. Eine Botschaft, die gerade heute auch

eine wichtige für uns ist. **Migration ist keine Einbahnstraße.** Wie können wir denen, die gerade ankommen, ein neues Zuhause geben? Und wie können wir längst Angekommenen die Heimat bewahren, trotz rechter Hetze und Morde. Heimat, das sind wir alle. Die die da sind, die die dazugekommen sind, und die die noch kommen werden.

Der autobiografische Film von Samuel Leopo schafft dies, und richtet sich nicht nur an Erwachsene, sondern auch an die Menschen, die die Zukunft gestalten werden, die Kinder. Ein generationsübergreifender Film, der Hoffnung schenkt.

Der Film fordert uns auf Türen und Herzen zu öffnen. Wir danken Samuel Kishi Leopo, dass er all das mit seinem Film zugänglich und spürbar macht, oder wie er selbst sagt: "Nicht alles ist Dunkelheit. Es gibt Licht." Davon wolltest du erzählen, und das hast du geschafft. Wir danken dir.

Der Friedensfilmpreis 2020 geht an Los Lobos.